



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 103 12 471.3
Anmeldetag: 20. März 2003
Anmelder/Inhaber: Leica Microsystems (Schweiz) AG,
9435 Heerbrugg/CH
Bezeichnung: Mikroskop, insbesondere Stereomikroskop
IPC: G 02 B 21/22

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 26. Februar 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klostermeyer', written in a cursive style.

Klostermeyer

5 **Mikroskop, insbesondere Stereomikroskop**

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Mikroskop, insbesondere ein Stereomikroskop, nach dem Oberbegriff des Patent-
10 anspruchs 1.

In der Ophthalmologie eingesetzte Operationsmikroskope bieten die Möglichkeit, daß sowohl der Hauptoperator als auch ein Assistent das gleiche Operationsfeld einsehen können.

15 Ein derartiges ophthalmologisches Operationsmikroskop ist beispielsweise aus der DE 43 31 635 C2 bekannt. Das dort beschriebene Mikroskop weist je einen Binokulartubus für einen Haupt- und einen Mitbeobachter sowie einen Strahlteiler, der das Objektlicht auf den Haupt- und Mitbeobachter
20 aufteilt, auf. Als nachteilig bei diesem Mikroskop wird angesehen, daß es relativ hoch baut, da die vollständige Vergrößerungsoptik für den Hauptbeobachter im wesentlichen vertikal angeordnet ist.

25 Auch in der Neurochirurgie machen es neue Operationstechniken erforderlich, daß Hauptoperator und Assistent die gleiche Sicht auf einen zu operierenden Bereich haben.

30 Eine wesentliche Anforderung an heutige Operationsmikroskope besteht darin, daß ihre Bauhöhe aus ergonomischen Gründen so gering wie möglich gehalten wird. Ferner wird gefordert, daß der Mitbeobachter- bzw. Assistenteneinblick schnell und ohne Umbauarbeiten von der rechten zur linken
35 Seite des Mikroskops (oder umgekehrt) verschwenkt werden

kann, und daß durch Zubehör, welches nur für bestimmte Operationstechniken benötigt wird, weder die Bildqualität noch die Bauhöhe negativ beeinflußt wird. Ferner sollen bei ophthalmologischen Mikroskopen sowohl der Hauptbeobachter als auch der Assistent die Möglichkeit haben, den sogenannten Red-Reflex in gleicher Güte zu beobachten. Weiterhin soll der freie Arbeitsabstand, d.h. der Bereich zwischen Objekt und Objektiv, nicht durch zusätzliche bzw. optionale Bauelemente verringert werden. Bei Mikroskopen, welche in der Neurochirurgie eingesetzt werden ist es besonders vorteilhaft, wenn ein Assistentenmikroskop in allen Raumrichtungen relativ zur Blickrichtung des Hauptoperators positioniert werden kann.

Bei herkömmlichen Mikroskopen werden diese Anforderungen nur teilweise erfüllt.

Bei dem Mikroskop M840/M841 der Anmelderin gemäß dem Prospekt "Leica M841 EBS", Drucklegung November 2001, ist beispielsweise gewährleistet, daß Hauptoperator und Assistent das gleiche Blickfeld haben. Dies wird dadurch erreicht, daß die assistentische Beobachtungseinrichtung oberhalb des Vergrößerungssystems angeordnet ist, und als Vergrößerungssystem ein Zoom-System verwendet wird, das aus vier identischen monoskopischen Vergrößerungssystemen aufgebaut ist. Dabei bilden jeweils zwei von den vier zueinander parallel liegenden Systemen das stereoskopische Vergrößerungssystem für den Hauptbeobachter. Auf der Verbindungsachse dieser Systeme senkrecht liegende weitere Systeme bzw. Kanäle stellen hierbei das stereoskopische Vergrößerungssystem für den Assistenten dar.

Aus der US 2001/0010592 A1 ist ein in der Neurochirurgie einsetzbares Mikroskop bekannt, welches ein Objektivsystem, ein Zoomsystem und ein Okularsystem aufweist. Hierbei ist

das Objektivsystem im wesentlichen vertikal angeordnet, während das aus zwei Einzelsystemen bzw. optischen Kanälen bestehende Zoom-System horizontal angeordnet ist. Hierbei liegt die Achse des Zoom-Systems senkrecht zu der Achse des Hauptobjektivs. Das Zoom-System besteht, wie erwähnt, wiederum aus zwei identischen Vergrößerungskanälen, deren Achsen parallel zueinander verlaufen, womit die stereoskopische Betrachtung eines Objektes durch den Hauptbeobachter gewährleistet ist. Als nachteilig bei dem dort beschriebenen Mikroskop wird empfunden, daß durch die Auskopplung des Assistenten-Strahlengangs unterhalb des Hauptobjektivs der freie Arbeitsabstand erheblich reduziert wird. Ferner ist ein relativ hoher Aufwand bezüglich der verwendeten optischen Komponenten notwendig, da Hauptoperator und Assistent jeweils separate Hauptobjektive benötigen.

Die vorliegende Erfindung hat zum Ziel, ein Mikroskop, insbesondere Stereomikroskop, welches eine Simultanbeobachtung durch einen ersten und einen zweiten Beobachter gestattet, mit möglichst geringer Bauhöhe und möglichst großem freien Arbeitsabstand bei gleichzeitiger einfacher Handhabbarkeit zur Verfügung zu stellen.

Dieses Ziel wird erreicht mit einem Mikroskop, insbesondere Stereomikroskop, mit den Merkmalen des Patentanspruches 1.

Durch die dem gemeinsamen Hauptobjektiv für den ersten und zweiten Beobachter nachgeordnete Strahlenteilereinrichtung, d.h. der Anordnung der Strahlenteilereinrichtung innerhalb des Mikroskopkörpers zwischen Hauptobjektiv und Vergrößerungssystem, erfährt der freie Arbeitsabstand zwischen Hauptobjektiv und zu beobachtendem Objekt keine Beeinträchtigung. Durch die erfindungsgemäße Umlenkung des das Hauptobjektiv durchsetzenden Beobachtungsstrahlenbüschels bzw. -ganges in Ebenen, welche bezüglich der optischen Achse des

Hauptobjektivs unter einem Winkel, insbesondere senkrecht, verlaufen, kann ferner die Bauhöhe des erfindungsgemäßen Mikroskops gegenüber herkömmlichen Lösungen verkleinert werden.

5

Vorteilhafte Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Mikroskops sind Gegenstand der Unteransprüche.

10 Gemäß einer ersten bevorzugten Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Mikroskops ist die Strahlteilereinrichtung als geometrischer Strahlenteiler ausgebildet. Bei Verwendung eines derartigen Strahlenteilers ist der Lichtverlust aufgrund von Absorption besonders gering.

15 Zweckmäßigerweise weist die beispielsweise als Platte ausgebildete Strahlteilereinrichtung wenigstens einen reflektierenden Bereich und wenigstens einen transmittierenden Bereich auf. Eine derartige Strahlteilereinrichtung ist in einfacher und preiswerter Weise herstellbar und ge-
20 währleistet durch entsprechende Anordnung in einem Winkel zu dem sie beaufschlagenden Strahlengang die gewünschte Teilung dieses Strahlengangs in Teilstrahlengänge. Mittels dieser Maßnahme ist ferner die Festlegung von Paaren stereoskopischer Strahlenbündel in einfacher Weise definier-
25 bar.

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops ist die Strahlteilereinrichtung als physikalischer Strahlenteiler ausgebildet. Bei einer
30 derartigen Strahlenteilung bleibt der Querschnitt eines die Strahlteilereinrichtung durchsetzenden Lichtbündels bzw. Strahlenganges unverändert, d.h. die Aufteilung des Strahlenganges in Teilstrahlengänge erfolgt gleichmäßig über den gesamten Querschnitt der Strahlteilereinrichtung.

35

Es ist bevorzugt, daß die erste, zweite und dritte Ebene des Mikroskops im wesentlichen horizontal ausgerichtet sind. Insbesondere in Kombination mit einer vertikal verlaufenden optischen Achse des Hauptobjektivs ist so die
5 Bauhöhe des Mikroskops minimierbar.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung weist das Vergrößerungssystem ein in der ersten oder zweiten Ebene des Mikroskops vorgesehenes erstes Zoom-System für den
10 ersten Beobachter, und ein in der dritten Ebene vorgesehenes zweites Zoom-System für den zweiten Beobachter auf. Durch diese getrennte Anordnung der Zoom-Systeme ist es möglich, Hauptoperator und Assistenten mit Zoom-Systemen verschiedener Vergrößerung auszustatten. Ferner können,
15 beispielsweise bei gleichen oder gleichartigen Zoom-Systemen für Hauptoperator und Assistent, unterschiedliche Vergrößerungen eingestellt werden. Durch diese Anordnung des Zoom-Systems für den zweiten Beobachter bzw. Assistenten ist ferner eine örtlich variable Einstellung des Assistentenmikroskops bzw. Assistenteneinblicks bezüglich des
20 Hauptoperators zur Verfügung gestellt.

Zweckmäßigerweise weisen das erste und das zweite Zoom-System jeweils wenigstens zwei Vergrößerungs- bzw. Beobachtungskanäle auf. Durch diese Maßnahme kann zunächst eine stereoskopische Beobachtung sowohl für den Hauptoperator als auch den Assistenten bereitgestellt werden. Es ist hier ebenfalls denkbar, die Zoom-Systeme mit wenigstens einem weiteren Vergrößerungs- bzw. Beobachtungskanal auszustatten,
25 an dem beispielsweise eine Videokamera zur Dokumentation anschließbar ist. Zweckmäßigerweise sind bei Verwendung eines geometrischen Strahlenteilers die transmittierenden und reflektierenden Bereiche des Strahlenteilers auf die Vergrößerungs- bzw. Beobachtungskanäle der Zoom-Systeme
30 abgestimmt.
35

Es ist bevorzugt, die Umlenkeinrichtung zur Umlenkung des Teilstrahlengangs in die dritte Ebene um die optische Achse des Hauptobjektivs drehbar auszubilden. Mit dieser Maßnahme ist die Einblickrichtung für den zweiten Beobachter in einfacher Weise bezüglich des ersten Beobachters drehbar. Insbesondere bei Verwendung eines physikalischen Strahlenteilers zur Bereitstellung der beiden Teilstrahlengänge ist eine Drehbarkeit des Teilstrahlenganges für den zweiten Beobachter in der dritten Ebene im wesentlichen um 360° möglich, da am Ort der Umlenkeinrichtung zur Umlenkung des Teilstrahlenganges in die dritte Ebene noch keine stereoskopische Aufspaltung des Teilstrahlenganges stattgefunden hat. Es sei angemerkt, daß auch bei Verwendung eines geometrischen Strahlenteilers eine Drehbarkeit der Umlenkeinrichtung zur Umlenkung des Teilstrahlenganges in die dritte Ebene zweckmäßig ist, da auch bei bereits erfolgter stereoskopischer Aufspaltung eine Verschwenkung innerhalb bestimmter Grenzen bezüglich bevorzugter Positionen des Assistentenmikroskops noch einen zufriedenstellenden Assistenteneinblick gewährleistet. Als bevorzugte Positionen sind insbesondere die Positionen zu nennen, bei denen stereoskopische Strahlenbüschel des Assistenten- Teilstrahlengangs in gleicher Höhe, d.h. im wesentlichen horizontal, auf das Umlenkelement auftreffen, so dass ein entsprechender horizontaler Einblick durch den Assistenten (ohne die Notwendigkeit einer Schrägstellung des Kopfes) möglich ist. Diese bevorzugten Positionen sind gekennzeichnet durch gleiche zurückzulegende Wegstrecken für die stereoskopischen Teilstrahlenbüschel. In der Regel sind dies Positionen senkrecht zu der Einblickrichtung des Hauptoperators.

Es kann ferner zweckmäßig sein, einen Binokulartubus für den Hauptoperator, beispielsweise in der zweiten Mikroskopebene, und/oder den Assistenten, beispielsweise in der

dritten Mikroskopebene, um die jeweilige optische Achse in den jeweiligen Ebenen drehbar auszugestalten, so dass beispielsweise Schrägstellungen des Gesamtmikroskops und/oder des Assistentenmikroskops ausgeglichen werden können.

5

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops kreuzen sich der erste Teilstrahlengang und der zweite Teilstrahlengang im Bereich des Schnittpunktes der optischen Achse des Hauptobjektivs mit
10 der zweiten Ebene des Mikroskops. Hierbei verläuft der erste Teilstrahlengang in der zweiten Ebene, und der erste Teilstrahlengang entlang der optischen Achse des Hauptobjektivs. Bei dieser im wesentlichen senkrechten Kreuzung bzw. Durchdringung der beiden Teilstrahlengänge kommt es zu
15 keiner gegenseitigen Beeinflussung, so daß insgesamt durch diese Maßnahme der Bauraum des Mikroskops optimiert werden kann. Es ist ebenfalls denkbar, die beiden Teilstrahlengänge ohne gegenseitige Kreuzung oder Durchdringung aneinander vorbeizuführen.

20

Zweckmäßigerweise weist das erfindungsgemäße Mikroskop wahlweise einsetzbare und/oder verschwenkbare Umlenkelemente auf, mittels derer der erste Teilstrahlengang von der zweiten in die erste Ebene umlenkbar bzw. um die jeweiligen
25 optischen Achsen in der ersten oder zweiten Ebene verschwenkbar ist. Mittels dieser Maßnahme ist der Einsehbarkeitsbereich für den ersten Beobachter bzw. Hauptoperator ebenfalls variierbar.

30

Mit einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops ist zwischen dem Hauptobjektiv und der Strahlenteilereinrichtung eine Dateneinspiegelungseinrichtung vorgesehen. Durch eine derartige Dateneinspiegelung vor der Aufteilung des Strahlenganges in die Teilstrahlengänge können die eingespiegelten Daten mittels ei-
35

ner einzigen Dateneinspiegelung dem Hauptoperator und dem Assistenten zur Verfügung gestellt werden.

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops ist die Beleuchtungseinrichtung bezüglich der dem Hauptobjektiv nachgeordneten Strahlenteilereinrichtung beobachterseitig positioniert. Beispielsweise kann die Beleuchtungseinrichtung im Bereich der optischen Achse des Hauptobjektivs oder der optischen Achse in der ersten Mikroskopebene vorgesehen sein. Beispielsweise könnte in einem derartigen Fall die Strahlenteilereinrichtung mit weiteren reflektierenden oder transmittierenden Bereichen ausgebildet sein, welche die Beleuchtung des zu beobachtenden Objektes mit Licht aus der Beleuchtungseinrichtung gewährleisten.

Es erweist sich ferner als zweckmäßig, eine elektrische und/oder mechanische Kopplung der Zoom-Systeme des Hauptoperators und des Assistenten zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Maßnahme ist insbesondere die Einstellung gleicher Vergrößerungen für den Hauptoperator und den Assistenten erzielbar, wobei es denkbar ist, wahlweise eine entkopplung der Zoom-Systeme vorzunehmen.

Die Erfindung wird nun anhand der beigefügten Zeichnung weiter erläutert. In dieser zeigt

Figur 1 eine erste bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops in schematischer seitlicher Schnittansicht,

Figur 2 eine im Rahmen des erfindungsgemäßen Mikroskops bevorzugt einsetzbare geometrische Strahlenteilereinrichtung zur Aufspaltung des das Hauptobjektiv durchsetzenden Beobachtungsstrahlenganges

in Teilstrahlengänge für den ersten und zweiten Beobachter, und

Figur 3 eine der Figur 1 entsprechende Ansicht einer zweiten bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops.

In Figur 1 ist eine bevorzugte Ausführungsform eines als Stereomikroskop ausgebildeten erfindungsgemäßen Mikroskops insgesamt mit 100 bezeichnet. Mittels des dargestellten Stereomikroskops soll ein Objekt 1 beobachtet werden. Bei dem dargestellten Stereomikroskop handelt es sich insbesondere um ein ophthalmologisches Mikroskop oder ein Mikroskop für die Neurochirurgie.

Das dargestellte Stereomikroskop 100 weist ein Gehäuse 101, in welches die optischen Systeme für einen ersten Beobachter bzw. Hauptoperator eingebracht sind, und ein Assistentenmikroskop 102 auf.

Mit 4 ist eine Beleuchtungseinrichtung bezeichnet, welche mittels eines Faserkabels 19 bereitgestelltes Licht über ein Umlenkelement 4a auf das zu beobachtende Objekt 1 richtet. Die Hauptachse der Beleuchtungseinrichtung 4 ist mit 4b bezeichnet, ihre Beleuchtungsachse mit 32.

Im unteren Bereich des Mikroskopgehäuses 101 ist ein Hauptobjektiv 2 vorgesehen. Das Hauptobjektiv 2 definiert eine optische Achse 2a.

Oberhalb des Hauptobjektivs 2 ist eine Strahlenteilereinrichtung 5 vorgesehen, welche einen vom Objekt 1 entlang der optischen Achse 2a ausgehenden Beobachtungsstrahlengang 17 in einen ersten Teilstrahlengang 17a und einen zweiten Teilstrahlengang 17b aufspaltet. Man erkennt, daß der Beo-

bachtungsstrahlengang 17 in der dargestellten Orientierung des Mikroskops im wesentlichen vertikal, und der Teilstrahlengang 17a hierzu senkrecht, d.h. im wesentlichen horizontal verläuft. Teilstrahlengang 17b erfährt bezüglich des Beobachtungsstrahlengangs 17 keine Ablenkung, verläuft also ebenfalls im wesentlichen vertikal. Es sei angemerkt, dass das Mikroskop 100 in alle Raumrichtungen drehbar ausgebildet sein kann, wodurch sich entsprechend geneigte Orientierungen der optischen Achse 2a des Hauptobjektivs ergeben.

10

Teilstrahlengang 17a definiert in einer ersten Mikroskopebene I eine optische Achse 2b, entlang derer weitere optische Komponenten 11, 12, 15 angeordnet sind.

15 Mit 12 ist hierbei ein Vergrößerungssystem für den Hauptoperator bezeichnet, welches bevorzugt als Zoom-System ausgebildet ist. Zusätzliche Bauelemente, welche ebenfalls in der ersten Mikroskopebene I vorgesehen sein können, sind schematisch dargestellt und mit 15 bezeichnet. Ebenfalls
20 vorgesehen sind Zwischenabbildungssysteme, insgesamt mit 11 bezeichnet.

Ein in der ersten Mikroskopebene I vorgesehenes erstes Umlenkelement ist mit 6a bezeichnet. Dieses dient dazu, den
25 Teilstrahlengang 17a wiederum in die vertikale Richtung umzulenken. In einer zweiten Mikroskopebene II ist ein weiteres Umlenkelement 6b vorgesehen, auf welches der Teilstrahlengang 17a nach seiner Umlenkung bei 6a trifft, um wiederum in die horizontale Richtung abgelenkt zu werden. Eine
30 durch den Teilstrahlengang 17a in der zweiten Ebene II definierte optische Achse ist mit 2c bezeichnet. Weitere optische Zusatzkomponenten bzw. Zwischenabbildungssysteme, welche entweder zwischen den Umlenkelementen 6a, 6b oder entlang der optischen Achse 2c angeordnet sein können, sind
35 wiederum mit 15 bzw. 11 bezeichnet. Den optischen Zusatz-

komponenten 15 in der zweiten Mikroskopebene II beispielsweise nachgeordnet ist eine optische Teilereinrichtung 9. Nach Durchgang durch die optischen Zusatzkomponenten 15 und den optischen Teiler 9 in der zweiten Mikroskopebene II 5 trifft der Teilstrahlengang 17a auf einen (nicht dargestellten) Binokulartubus für den Hauptoperator bzw. ersten Beobachter. Zur Verdeutlichung der Einsehrichtung des Hauptoperators ist ein Auge schematisch dargestellt und mit 25 bezeichnet. Ein (nicht dargestellter) Binokulartubus 10 für den Hauptoperator ist zweckmäßigerweise um die optische Achse 2c der zweiten Mikroskopebene II verdrehbar, wie durch den Drehpfeil Q veranschaulicht ist. Mit dieser Maßnahme sind Schrägstellungen des Mikroskops, welche in der Ophtalmologie oder Neurochirurgie oftmals nicht vermieden 15 werden können, für den Hauptbeobachter ausgleichbar, d. h. dem Hauptoperator wird ein im wesentlichen horizontaler Einblick zur Verfügung gestellt.

Der von der Strahlenteilereinrichtung 5 transmittierte bzw. 20 nicht abgelenkte Teilstrahlengang 17b durchläuft, vertikal nach oben verlaufend, zunächst ein optisches Zwischenabbildungssystem, wiederum mit 11 bezeichnet, und weitere optische Zusatzkomponenten 16. In einem insgesamt mit 20 bezeichneten und der Anschaulichkeit halber mit einem Kreis symbolisierten Durchdringungsbereich kreuzt der Teilstrahlengang 17b (bzw. die optische Achse 2a) die zweite Mikroskopebene II. Es ist hierbei bevorzugt, daß der Teilstrahlengang 17b auch die optische Achse 2c, welche in der zweiten Mikroskopebene II verläuft, kreuzt. Da hierbei keine 25 gegenseitige Beeinflussung der horizontal bzw. vertikal verlaufenden Teilstrahlengänge 17a, 17b erfolgt, trifft Teilstrahlengang 17b anschließend auf ein weiteres (drittes) Umlenkelement 6c, welches in dem Assistentenmikroskop 102 angeordnet ist. Hierdurch erfährt der Teilstrahlengang 30

17b eine Umlenkung in eine parallel zu den Ebenen I, II verlaufende dritte Mikroskopebene III.

Die Umlenkung des Teilstrahlengangs 17b in die dritte Mikroskopebene III definiert eine im wesentlichen horizontal verlaufende optische Achse 2d.

Entlang der optischen Achse 2d ist ein insbesondere als Zoom-System ausgebildetes Assistenten-Vergrößerungssystem 13 zusammen mit zusätzlichen Assistenten-Bauelementen, auch hier mit 16 bezeichnet, vorgesehen. Der Assistenteneinblick (mittels eines nicht im einzelnen dargestellten Binokulartubus) erfolgt hierbei in der dritten Mikroskopebene III, wie mittels des schematisch dargestellten Auges 15 (Bezugszeichen 26) veranschaulicht ist.

Zwischen den optischen Zusatzkomponenten 16 und dem (nicht dargestellten) Binokulartubus für den Assistenten kann (optional) ein weiteres (viertes) Umlenkelement 6d vorgesehen sein, welches eine Umlenkung des Teilstrahlengangs 17b aus der dritten Mikroskopebene III heraus bewirken kann. Hierdurch kann entweder ein Assistenteneinblick in einer weiteren Mikroskopebene realisiert werden, oder, beispielsweise bei halbdurchlässiger Ausführung des Umlenkelements 6d, ein gleichzeitiger Assistenteneinblick bei 26 in der dritten Mikroskopebene III und eine Ausspiegelung, beispielsweise zu Dokumentationszwecken. Umlenkelement 6d kann verschwenkbar ausgebildet sein, wie durch den Drehpfeil R veranschaulicht ist, welcher den Winkelbereich darstellt, über den die entlang der optischen Achse 2d der dritten Mikroskopebene III verlaufenden Strahlenbüschel drehbar bzw. ablenkbar sind. Mit P ist hier, wie bereits erwähnt, der Assistenteneinblick in der dritten Mikroskopebene III bezeichnet, wobei dieser Einblick durch Verdrehung des Umlenkelements 6d um eine in die Zeichenebene senkrecht hinein ver-

laufende optische Achse in eine mit einem Pfeil P' gekennzeichnete Einblickrichtung drehbar ist. Zweckmäßigerweise ist ferner ein (nicht dargestellter) Binokulartubus für den Assistenten, welcher sich beispielsweise entlang der optischen Achse 2d in Richtung des Pfeiles P anschließen kann, um die optische Achse 2d verdrehbar, wie mittels des Drehpfeiles Q' veranschaulicht ist. Wie bereits erwähnt, sind durch diese Maßnahme Schrägstellungen des Assistentenmikroskops für den Assistenten bzw. Mitbeobachter ausgleichbar.

Die Aufspaltung des das Hauptobjektiv 2 durchsetzenden Hauptbeobachtungsstrahlenganges 17 in jeweils zwei Paare stereoskopischer Strahlengänge kann bevorzugt auf zwei Arten realisiert werden.

Zunächst ist es möglich, die Strahlenteilereinrichtung 5 als physikalischen Strahlenteiler, z.B. halbdurchlässigen Spiegel, auszubilden, so daß jeweils ein Strahlenbüschel aufweisende Teilstrahlengänge auf das Vergrößerungssystem 12 für den Hauptoperator bzw. das Vergrößerungssystem 13 für den Assistenten treffen. In diesen Vergrößerungssystemen 12, 13 können dann jeweils zwei Beobachtungskanäle vorgesehen sein, mittels der die stereoskopische Aufspaltung der jeweiligen Teilstrahlengänge realisiert wird. In der Perspektive der Figur 1 sind hierbei die zwei Beobachtungskanäle des Vergrößerungssystems 12 hintereinander auf gleicher Höhe, d.h. parallel zu der optischen Achse 2b in der ersten Mikroskopebene I angeordnet. In der Perspektive der Figur 1 fallen daher die optischen Achsen beider Beobachtungskanäle des Vergrößerungssystems 12 mit der optischen Achse 2b zusammen. Eine entsprechende Anordnung der Vergrößerungskanäle ist in dem Assistenten-Vergrößerungssystem 13 realisierbar. Bei einer derartigen Ausbildung von Strahlenteilereinrichtung 5 und Vergrößerungssystemen 13 des Assis-

tenten erweist es sich als besonders vorteilhaft, daß das Assistentenmikroskop 102 prinzipiell um 360° um die optische Achse 2a gedreht werden kann, ohne den Einblick für den Assistenten zu beeinflussen bzw. zu beeinträchtigen.

5

Durch eine spezielle Konstruktion der Strahlenteilereinrichtung 5 ist es jedoch möglich, die Aufspaltung des Beobachtungsstrahlengangs 17 in jeweilige Strahlengangpaare aufweisende Teilstrahlengänge 17a, 17b für den Hauptoperator und den Assistenten bereits vor dem Eintritt der Teilstrahlengänge 17a, 17b in die Vergrößerungssysteme 12 bzw. 13 zu bewerkstelligen. Dies sei nun anhand der Figur 2 verdeutlicht, welche eine weitere bevorzugte Ausführungsform der Strahlenteilereinrichtung 5 darstellt. Die Darstellung der Strahlenteilereinrichtung gemäß Figur 2 stellt eine Projektion dieser Einrichtung in eine Ebene senkrecht zu der optischen Achse 2a des Hauptobjektivs 2 dar. Zur Verdeutlichung der Einbaulage in dem Mikroskop 100 sind die untere Kante 5a und die obere Kante 5b der Strahlenteilereinrichtung 5 sowohl in Figur 1 als auch in Figur 2 eingezeichnet. Die kreisförmigen Bereiche 42a, 42b sind vollreflektierend ausgebildet, so daß auf diesen Bereichen auftreffendes Licht des Strahlenganges 17 umgelenkt wird und den Teilstrahlengang 17a bildet, welcher somit zwei parallel zueinander verlaufende Strahlenbüschel aufweist. Die Bereiche 42a, 42b sind so ausgerichtet, daß an ihnen reflektierte Strahlenbüschel entsprechend angeordnete (nicht im einzelnen dargestellte) Beobachtungskanäle im Vergrößerungssystem 12 beaufschlagen.

30

Die Bereiche 43a, 43b der Strahlenteilereinrichtung 5 sind hingegen vollständig lichtdurchlässig bzw. transmittierend, so daß diese Bereiche durchlaufendes Licht des Strahlengangs 17 umgewandelt bzw. aufgespalten wird in zwei paral-

lele Strahlenbüschel, welche den Teilstrahlengang 17b bilden.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Ausbildung der Strahlenteilereinrichtung 5 mit vier kreisförmig ausgebildeten Bereichen 42a, 42b, 43a, 43b insbesondere aus Gründen der Anschaulichkeit erfolgt. Es ist auch eine beliebige Ausbildung der als Platte ausgebildeten Strahlenteilereinrichtung 5 mit reflektierenden oder transmittierenden Bereichen möglich, wobei zweckmäßigerweise darauf zu achten ist, dass die reflektierenden bzw. transmittierenden Bereiche derart dimensioniert sind, dass die Beobachtungskanäle der jeweiligen Vergrößerungssysteme 12 bzw. 13 vollständig mit Lichtbüscheln beaufschlagt sind.

Zweckmäßigerweise ist das Assistentenmikroskop bei Verwendung einer derartigen Strahlenteilereinrichtung 5 bezüglich der in Figur 1 dargestellten Ausrichtung um 90° aus der Zeichenebene heraus bzw. in diese hinein verschwenkt, so daß an dem Umlenkelement 6c keine Gangunterschiede für die jeweiligen parallelen Strahlenbüschel (welche in der Perspektive der Figur 1 rechts und links versetzt bezüglich der optischen Achse 2a verlaufen) entstehen. Als zweckmäßig erweist sich eine Verschwenkung des Assistentenmikroskops 102 um die optische Achse 2a um $\pm 20^\circ$ bezüglich der erwähnten zweckmäßigen Ausrichtung.

Die dargestellten Bauelemente 15 können Dateneinspiegelungen, Shutter, Filter, transparente Displays, Pupillenverlagerer, Strahlumlenksysteme, Bildaufrichter, Bildinverter oder ähnliche Einrichtungen umfassen. Der optische Teiler 9 dient vorzugsweise zum Anschluß einer Dokumentationseinrichtung, beispielsweise einer Videokamera. Ein derartiger optischer Teiler kann sich auch an anderer Stelle der dar-

gestellten Strahlengänge befinden, beispielsweise an den Stellen der Bauteile 11, 15 oder 16.

Wie bereits erwähnt, sind Binokulartuben für den Hauptoperator bzw. den Assistenten in Figur 1 nicht eingezeichnet. Es sei darauf hingewiesen, daß in Richtung der eingezeichneten Pfeile die Teilstrahlengänge 17a, 17b in nicht gezeichnete Binokulartuben mit Okularen gelenkt werden, wodurch dem Hauptbeobachter 25 bzw. dem Assistenten ein binokularer stereoskopischer Einblick ermöglicht wird.

Die zusätzlichen optischen Komponenten 16 im Assistentenmikroskop 102 können ebenfalls Bildaufrichter, Zwischenabbildungssysteme, Umlenkelemente, Dateneinspiegelungseinrichtungen, Filter, Pupillenverlagerer, Bildaufrichter, Bildinverter usw. umfassen. Falls eine Assistentenbeobachtung nicht gewünscht bzw. notwendig ist, kann das Assistentenmikroskop 102 entfernt werden. Beispielsweise durch Ersatz der dargestellten Strahlenteilereinrichtung 5 durch ein vollständig reflektierendes Umlenkelement, bspw. einen Spiegel oder ein Prisma, kann so dem Hauptoperator die gesamte Helligkeit bzw. Lichtstärke unter Beibehaltung sämtlicher anderer Vorteile der dargestellten Konstruktion zur Verfügung gestellt werden. Zweckmäßigerweise ist die Strahlenteilereinrichtung 5 durch Verschwenkung oder Verschiebung aus dem Strahlengang entfernbar, und ein derartiges vollständig reflektierendes Element entsprechend in den Strahlengang einbringbar.

Eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops wird nun unter Bezugnahme auf Figur 3 beschrieben. Bereits in Figur 1 dargestellte Komponenten, welche bei der Ausführungsform gemäß Figur 3 ebenfalls vorgesehen sind, sind mit gleichen Bezugszeichen bezeichnet. Auf eine geson-

derte Darstellung dieser Komponenten und Ihrer Funktionsweise kann daher verzichtet werden.

Die Ausführungsform des erfindungsgemäßen Mikroskops gemäß
5 Figur 3 unterscheidet sich im wesentlichen von der Ausführungsform gemäß Figur 1 durch die Führung des Teilstrahlenganges 17a für den Hauptoperator hinter dem Durchdringungsbereich 20. Gemäß der Ausführungsform der Figur 3 sind hier zwei weitere Umlenkelemente 14a, 14b vorgesehen, mittels derer eine Umlenkung des Teilstrahlenganges 17a von der
10 zweiten Mikroskopebene II zurück in die erste Mikroskopebene I durchführbar ist. Bei wahlweiser Einschwenkung oder Ausschwenkung des Umlenkelements 14a in bzw. aus dem Strahlengang 17a ist somit ein Einblick durch den Hauptoperator in der zweiten Mikroskopebene II (entlang der optischen Achse 2c) bzw. in der ersten Mikroskopebene I, bspw. entlang der Verlängerung 2e der optischen Achse 2b möglich. Es ist ebenfalls denkbar, diese Umlenkelemente 14a, 14b um Achsen senkrecht zur Zeichenebene bzw. zu den optischen
15 Achsen 2c bzw. 2e verschwenkbar auszubilden. Hierdurch ist auch die Möglichkeit einer Schrägeinsicht durch den Hauptoperator zur Verfügung gestellt. Die Umlenkelemente 14a, 14b können auch halbdurchlässig ausgebildet sein, wodurch sich wiederum verschiedene Möglichkeiten der Einblick bzw. Ausspiegelung ergeben. Zweckmäßige Drehbereiche der Umlenkelemente 14a, 14b sind wiederum anhand von Drehpfeilen R veranschaulicht, welche die Drehbarkeit des Hauptoperator-Einblicks zwischen jeweiligen Positionen P und P' symbolisieren.

30

Falls eine Dateneinspiegelung sowohl für den Hauptoperator als auch den Assistenten gewünscht wird, muß diese gemäß der Ausführungsform der Figur 1 gesondert für Hauptoperator bzw. Assistent vorgesehen sein. Gemäß der Ausführungsform der Figur 2 ist eine Dateneinspiegelung 21 vor- bzw.

35

objektseitig der Strahlenteilereinrichtung 5 vorgesehen,
(das heißt zwischen Hauptobjektiv 2 und Strahlenteilerein-
richtung 5). Auf diese Weise können sowohl Hauptoperator
als auch Assistent eine gemeinsame Dateneinspiegelung be-
5 nutzen.

Zur Optimierung der Beleuchtungseinkopplung kann die Sym-
metrieachse bzw. optische Achse 2a des Hauptobjektivs 2 bei
Bedarf dezentriert zu dem Beobachtungsstrahlengang 17 aus-
10 gerichtet sein.

Bezugszeichenliste:

	1	- Objekt
	2	- Hauptobjektiv
5	2a	- optische Achse des Hauptobjektivs
	2b	- optische Achse in Mikroskopebene I
	2c	- optische Achse in Mikroskopebene II
	2d	- optische Achse in Mikroskopebene III
	2e	- Verlängerung der optischen Achse 2b
10	4	- Beleuchtungseinrichtung
	4a	- Umlenkelement
	4b	- Hauptachse der Beleuchtungseinrichtung
	5	- Strahlenteiler-einrichtung
	6a bis 6d	- Umlenkelemente
15	9	- optische Teiler-einrichtung
	11	- Zwischenabbildungssystem
	12	- Vergrößerungssystem (für Hauptoperator)
	13	- Assistenten-Vergrößerungssystem
	14a, 14b	- Umlenkelemente
20	15, 16	- optische Zusatzkomponenten
	17	- Beobachtungsstrahlengang
	17a, 17b	- Teilstrahlengänge
	19	- Faserkabel
	20	- Durchdringungsbereich
25	25, 26	- Augen bzw. Einblickrichtungen
	32	- Beleuchtungsachse
	42a, 42b	- reflektierende Bereiche der Strahlenteiler-einrichtung 5
	43a, 43b	- transmittierende Bereiche der Strahlenteiler-einrichtung 5
30		
	100	- Stereomikroskop
	101	- Gehäuse
	102	- Assistentenmikroskop
	I, II, III	- Mikroskopebenen
35	P, P'	- Pfeile, Einblickrichtungen symbolisierend
	Q, Q'	- Drehpfeile, Drehbarkeiten symbolisierend
	R	- Drehpfeile, Drehbereiche symbolisierend

5

Patentansprüche

1. Mikroskop, insbesondere Stereomikroskop, zur Simultan-
beobachtung durch einen ersten und einen zweiten Beobach-
10 ter, mit einem eine optische Achse (2a, 17) definierenden
Hauptobjektiv (2), einem dem Hauptobjektiv nachgeordneten
Vergrößerungssystem, und einer dem Hauptobjektiv (2) nach-
geordneten Strahlenteilereinrichtung (5) zur Umlenkung ei-
nes ersten Teilstrahlenganges (17a) des Strahlenganges (17)
15 in eine erste Mikroskopebene I, welche bezüglich der opti-
schen Achse (2a) des Hauptobjektivs (2) unter einem Winkel,
insbesondere senkrecht, verläuft, und zur Transmission ei-
nes zweiten Teilstrahlenganges (17b) des Strahlenganges
(17) in Richtung der optischen Achse (2a) des Hauptobjek-
20 tivs (2),

g e k e n n z e i c h n e t d u r c h
Umlenkeinrichtungen (6a, 6b) zur Umlenkung des ersten Teil-
strahlenganges (17a) aus der ersten Ebene I in eine zweite
Ebene II, welche im wesentlichen parallel zu der ersten E-
25 bene I verläuft, und eine Umlenkeinrichtung (6c) zur Umlen-
kung des von der Strahlenteilereinrichtung (5) transmit-
tierten Teilstrahlenganges (17b) in eine dritte Mikroskop-
ebene III, welche im wesentlichen parallel zu den ersten
und zweiten Mikroskopebenen I, II oberhalb von diesen ver-
30 läuft.

2. Mikroskop nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
die Strahlenteilereinrichtung (5) als geometrischer Strah-
lenteiler ausgebildet ist.

3. Mikroskop nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Strahlenteilereinrichtung (5) wenigstens einen reflektierenden Bereich (42a, 42b), und wenigstens einen transmittierenden Bereich (43a, 43b) aufweist.

5

4. Mikroskop nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Strahlenteilereinrichtung (5) als physikalischer Strahlenteiler ausgebildet ist.

10 5. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikroskopebenen I, II, III im wesentlichen horizontal ausgerichtet sind.

6. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, da-
15 durch gekennzeichnet, daß das Vergrößerungssystem (12, 13) ein in der ersten oder zweiten Mikroskopebene I, II vorgesehenes erstes Zoom-System (12) für den ersten Beobachter, und ein in der dritten Mikroskopebene III vorgesehenes zweites Zoom-System (13) für den zweiten Beobachter auf-
20 weist.

7. Mikroskop nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß das erste und das zweite Zoom-System (12, 13) jeweils mindestens zwei Vergrößerungs- bzw. Beobachtungskanäle aufwei-
25 sen.

8. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, da-
durch gekennzeichnet, daß die Umlenkeinrichtung (6c) um die optische Achse (2a) drehbar ausgebildet ist.

30

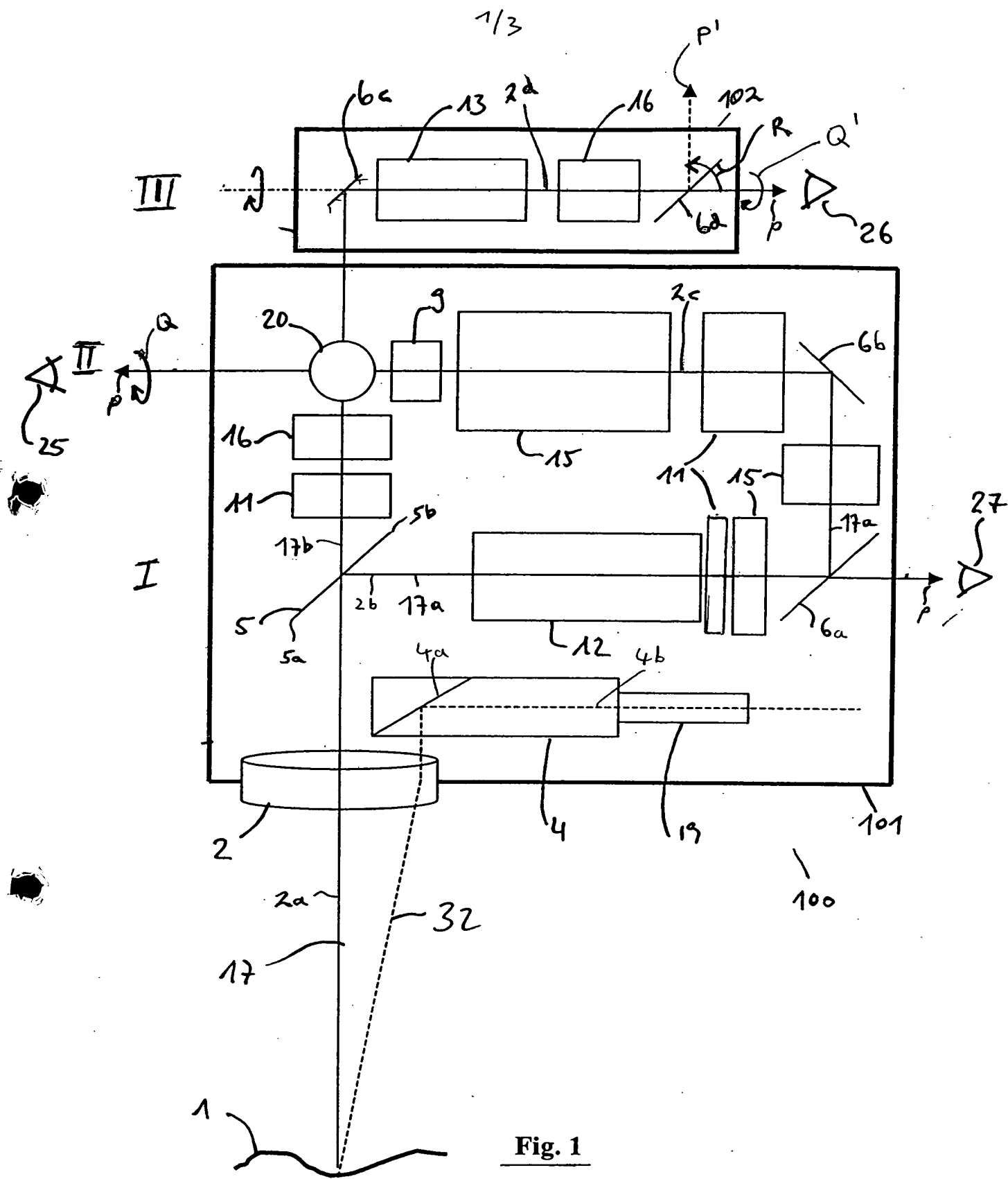
9. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, da-
durch gekennzeichnet, daß sich der erste Teilstrahlengang (17a) und der zweite Teilstrahlengang (17b) in einem Bereich (20) des Schnittpunktes der optischen Achse (2a) des
35 Hauptobjektivs und der zweiten Mikroskopebene II kreuzen.

10. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch wahlweise einsetzbare und/oder verschwenkbare Umlenkelemente (14a, 14b) mittels derer der erste Teilstrahlengang (17a) von der zweiten Mikroskopebene II in die erste Mikroskopebene I umlenkbar bzw. um die jeweiligen optischen Achsen (2c, 2e) in der ersten oder zweiten Mikroskopebene I, II drehbar ist.
11. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine zwischen dem Hauptobjektiv (2) und der Strahlenteilereinrichtung (5) vorgesehene Dateneinspiegelungseinrichtung (21).
12. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch optische Zusatzkomponenten und/oder Zwischenabbildungssysteme (11, 15) welche entlang der optischen Achse (2b) und/oder zwischen den Umlenkelementen (6a, 6b) und/oder entlang der optischen Achse (2c) angeordnet sind.
13. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Positionierung einer Beleuchtungseinrichtung (4) beobachterseitig bezüglich der Umlenkeinrichtung (5), insbesondere im Bereich der optischen Achse (2a) oder (2b).
14. Mikroskop nach einem der vorstehenden Ansprüche 6 bis 13, gekennzeichnet durch eine elektrische und/oder mechanische Kopplung der Zoom-Systeme (12) und (13).

Zusammenfassung

Mikroskop, insbesondere Stereomikroskop, zur Simultanbeobachtung durch einen ersten und einen zweiten Beobachter,
10 mit einem eine optische Achse (2a, 17) definierenden Hauptobjektiv (2) und einem dem Hauptobjektiv nachgeordneten Vergrößerungssystem, mit einer dem Hauptobjektiv (2) nachgeordneten Strahlenteilereinrichtung (5) zur Umlenkung eines ersten Teilstrahlenganges (17a) des Strahlengangs (17)
15 in eine erste Mikroskopebene I, welche bezüglich der optischen Achse (2a) des Hauptobjektivs (2) unter einem Winkel, insbesondere senkrecht, verläuft, und zur Transmission eines zweiten Teilstrahlenganges (17b) in Richtung der optischen Achse (2a) des Hauptobjektivs (2), ferner mit Umlenkeinrichtungen (6a, 6b) zur Umlenkung des ersten Teilstrahlenganges aus der ersten Ebene I in eine zweite Ebene II, welche im wesentlichen parallel zu der ersten Ebene I verläuft, und einer Umlenkeinrichtung (6c) zur Umlenkung des von der Strahlenteilereinrichtung (5) transmittierten Teilstrahlenganges (17b) in eine dritte Mikroskopebene III,
20 welche im wesentlichen parallel zu den ersten und zweiten Mikroskopebenen I, II oberhalb von diesen verläuft.
25

30 (Figur 1)



1/3

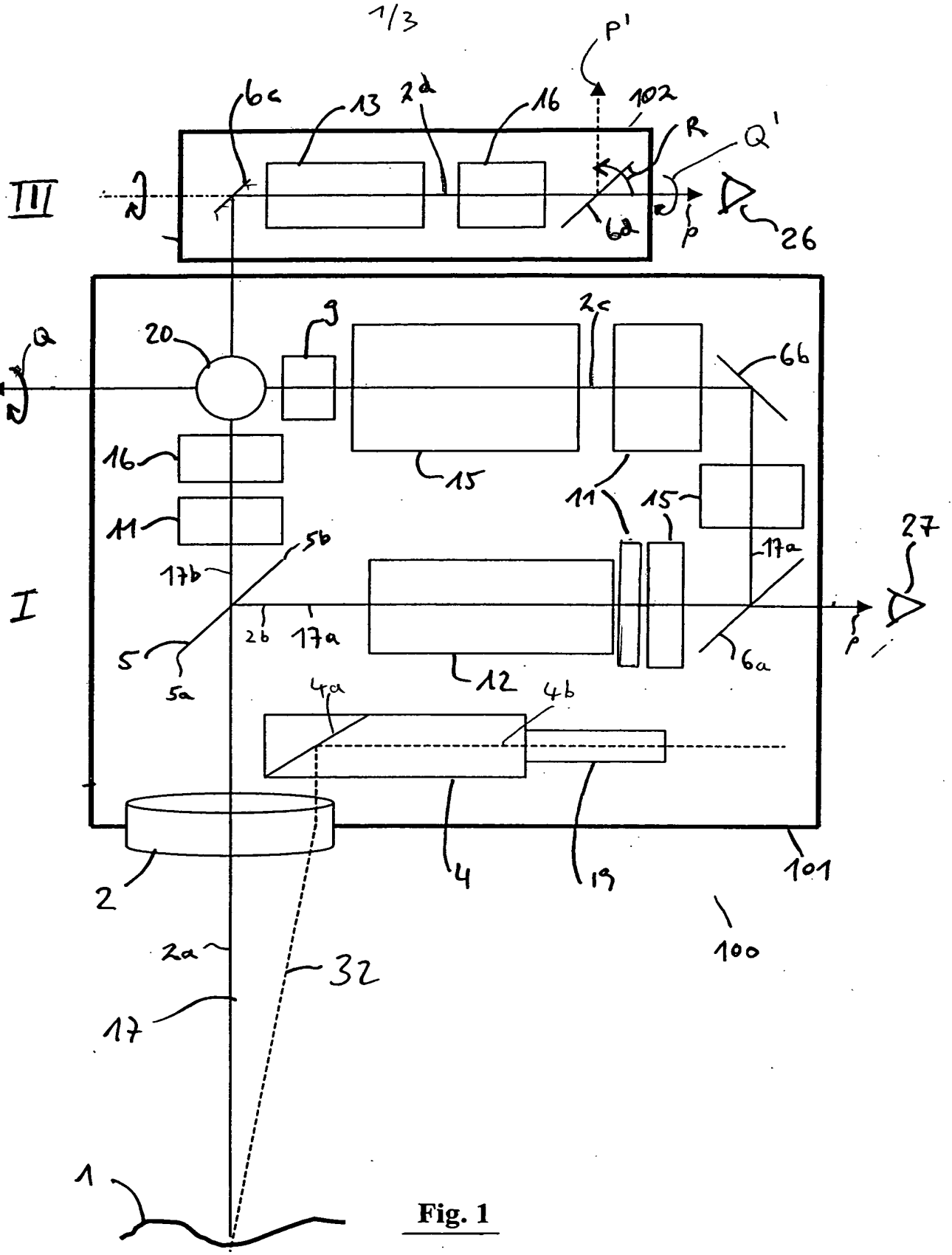


Fig. 1

Fig. 2